

Korrektorkorrektur off

Literatur Der aus Biel stammende Ralph Schröder hat einen Roman über einen Korrektor geschrieben, der beginnt, Fehler in Texte einzuschleusen – und dadurch in einen dunklen Sog von Ereignissen gerät.

Rolf Hubler

Der Beruf des Korrektors ist undankbar. Er hat offiziell nichts zu sagen zum Lauf der Welt. Seine Aufgabe ist es, das, was andere zum Lauf der Welt sagen, versandfertig zu verpacken. Er ist nicht der Contentzuständige, er ist der Containerzuständige: Orthographie, Grammatik, Syntax. Wer ständig mit der Formalkosmetik beschäftigt ist, verliert ab und an, wie es in Ralph Schröders Roman heisst, «den Sinnzusammenhang aus dem Blick», er sieht die einzelnen Worte nur noch als endlose Binärkolonne richtig/falsch, nicht mehr die Bedeutungskette, die sie bilden.

Dass das mit der Zeit auf den Nerv gehen oder sogar aufs Gemüt schlagen kann, hat bereits José Saramago in seinem Roman «Geschichte der Belagerung von Lissabon» vorgeführt. Während bei diesem aber das «nicht», das der Korrektor eines Tages in einen Text einschmuggelt, umgehend entdeckt wird, bleiben die Verfälschungen des Protagonisten Schweighauser bei Schröder lange Zeit unentdeckt. Schweighauser arbeitet als Korrektor bei einem Basler Zeitungsverlag – er hat die Zusammenhänge mit den Jahren aus den Augen verloren, war früher selber Journalist, also für die Contentproduktion, wie das heute heissen muss, zuständig, wurde dann aber zurückgestuft: Neuausrichtung des Verlags, Fokussieren, es gab Entlassungen, das bekannte Lied. Er funktioniert vor sich hin, er «ist sich abhanden gekommen», nicht gänzlich unglücklich, aber ganz sicher auch nicht rundum zufrieden.



Ralph Schröder: Kennt das Handwerk des Korrektors. zvg

Die Wirklichkeit wird zum Roman

Um sich «Content» in sein Leben zu holen, wird Schweighauser in seinen Verdrehungen der Wirklichkeit immer mutiger: Er schmuggelt sich selbst respektive seinen Namen in Texte – und niemand merkt etwas. Es sieht so aus, als würde es gelingen, «die Wirklichkeit zu einem Roman umzuschreiben», in dem die Protagonisten der Wirklichkeit zu Figuren der Fiktion werden. Der Kick, den sich Schweighauser gönnt, scheint nicht nur das Richtige zu sein, sondern auch das Richtige zu bewirken: Er macht neue Bekanntschaften, lernt eine Frau kennen.

Nachdem eine seiner neuen Bekanntschaften ermordet wird, und Schweighauser die Polizeinachricht in der Zei-

Der Autor

- In Biel 1961 geboren und aufgewachsen.
- Matura am Deutschen Gymnasium Biel (Typus A).
- Studium der **Philosophie und Germanistik** an der Universität Basel.
- Lic. phil. I 1994.
- Langjährige Tätigkeit als Lehrer, sowie als Korrektor, Redaktor, Verlagsleiter.
- Arbeitet heute als **PR-Redaktor** am Kantonsspital Aarau.
- Ralph Schröder lebt in Basel. *hub*

Link: www.ralph-schroeder.ch

Das Buch

- Der Roman «Schweighausers Korrektoren» (Fr. 28.90) ist in **sämtlichen Buchhandlungen** und auf allen gängigen Online-Plattformen als Hardcover bestellbar, ebenso als E-Book.
- Weil das Buch in der Print-Version im **Book On-Demand-Verfahren** produziert wird – das heisst, die Buchexemplare werden erst gedruckt, nachdem die Bestellung eingegangen ist –, kann die Lieferzeit vorübergehend etwas dauern.
- Aktuell gelten für den Titel jedoch die gleichen **Lieferzeiten** wie bei herkömmlich verlegten Titeln. *hub*

tung «uminterpretiert», um den Fahndern einen Hinweis auf die Identität des Opfers zu geben, nimmt die Geschichte Fahrt auf. Zufällig stösst er auch auf Hinweise, dass der Zeitungsverlag erneut umstrukturiert werden und die Besitzerverhältnisse neu geregelt werden sollen (wir befinden uns in Basel), und jetzt steht Schweighauser vor der Wahl, als Korrektor zuzuschauen oder eben einzugreifen in die Weltgeschichte, auch wenn sich diese «nur» in Basel abspielt.

Die Zügel, die er in Händen zu halten glaubte, mehr als je zuvor, entgleiten ihm zusehends: Das Buch entwickelt sich langsam zum Krimi. Mächtige Basler Familien ziehen die Fäden: Besitzende, Hochrangige, Vertreter des medizinisch-psychiatrisch Komplexes (die über gesund/krank und letztlich über wahr/unwahr entscheiden) und Polizei sind miteinander verschwägert und verbandelt. Die Gewissheiten geraten ins Rutschen, Spuren schieben sich auf, das Doppelgänger-motiv (der Ermordete hat einen Bekannten, der ihm fast aufs Haar gleicht, es wird immer schleierhafter, wer der Tote überhaupt ist, dieser oder jener oder doch ein anderer) trägt zur Verdünnung des Eises bei, über das der Roman gleitet. Schweighauser gerät vom Rand der Ermittlungen ins Zentrum und wird zum Hauptverdächtigen.

Aus dem Jux wird eine Indizienkette

Er versucht vor dem «Spin», in dessen Drehbewegung er immer stärker hineingezogen wird, zu fliehen. Er besucht seine Schwester in Vals, entspannt sich in der Therme; das Gestein und das Holz, das spärliche Licht, die Einfriedung der Alpen – wenn es hart auf hart geht, soll das Reduit helfen. Tut es aber nicht: Der lange Arm der Justiz reicht bis nach Graubünden, Schweighauser wird verhaftet und nach Basel überführt. Was als Jux und Tollerei begann und eigentlich eine Selbstkorrektur sein sollte, wird zu einem dichten Netz der Verstrickungen und zu einer immer lückenloseren Indizienkette gegen Schweighauser. Aus dem Roman, der gemütlich begann, wird ein Krimi, aus dem Krimi ein Vexierbild, das nicht nur den Protagonisten verunsichert, sondern auch den Leser. Wer hat was gesagt, wer ist wer, und was ist wahr?

Facts are sacred, comment is free. Aber was, wenn andere darüber entscheiden, was Fakt und was Kommentar ist?

Ausstellungen

- **Biel, NMB – neues Museum**, Seevorstadt 52: Zwei Häuser – ein Museum. – «Fetter Fang», Objekt Nr. 4: Bastschuh (bis 17.9.2017); «Oser la folie. 50 Jahre Kongresshaus Biel», Baugeschichte anhand von Fotografien, Bauplänen und Architekturmodellen (bis 22.1.); Lissy Funk «Von Generation zu Generation» mit Werken von Adolf Funk und Rosina Kuhn (bis 1.1.17). – Permanente Ausstellungen: «Biel/Bienne: Uhren- und Industriestadt»; «Univert Robert – Die Jahreszeiten»; «Karl und Robert Walser – Maler und Dichter/Die Berliner Jahre (um 1905–1913)»; «Bürgerliche Wohnkultur im 19. Jahrhundert»; «Das archäologische Fenster der Region», Funde der Drei-Seen-Region von der Steinzeit bis Römerzeit; «Die Technik der Illusion. Von der Zauberpuppe zum Kino». – Di–So 11–17 Uhr (Infos: www.nmbiel.ch). – NMB und Centre Pasquart: So 25.12.: Tag der offenen Tür (freier Eintritt)
- **Biel, Centre Pasquart**, Seevorstadt 71–73: Siehe Photoforum Pasquart
- **Biel, Photoforum Pasquart**, Seevorstadt 71–73: Prix Photoforum & Selection / Auswahl, Neuentdeckungen durch eine Vielzahl unterschiedlicher fotografischer Ausdrucksformen – Cantonale Berner Jura 2016, Kunstverein Biel (bis 15.1.). – Mi/Fr 12–18 Uhr, Do 12–20 Uhr, Sa/So 11–18 Uhr (www.photoforumpasquart.ch)
- **Biel, espace libre**, Seevorstadt 73: «Vitali kuratiert Bianchi - bam! bam! bam! (bis 15.1.). – Mi/Fr 12–18 Uhr, Do 12–20 Uhr, Sa/So 11–18 Uhr (espace-libre.visarte-bielbienne.ch)
- **Biel, espace 38**, Oberer Quai 38: «People» Manette Fusenig (bis 23.12.). – Mi–Sa 14–18 Uhr (www.espace38.ch)
- **Biel-Altstadt, Galerie Alte Krone**, Obergasse 1: «Urban Moments» Ana Milic, Dejan Milic, Marija Barisic und Daniel Wenker (bis 23.12.). – Mo–Fr 15–19 Uhr, Sa 10–18 Uhr, So 14–18 Uhr
- **Biel, Atelier Anna Bijoux**, Neumarkt 14: «Luppen - Taschen - Uhren - Schmuck» Anna Kohler und Saganne Kohler (bis 31.12.). – Mi 10–14 Uhr, Do/Fr 10–13, 14–19 Uhr, Sa 10–16 Uhr
- **Biel, Seeland-Galerie**, Silbergasse 6: Permanente Ausstellung: Diverse Künstler wie Picasso, Chagall, Dali, Dix, Matisse, Fuchs, Miro usw. in fünf Schaufenstern, auch schöne Stiche von Biel und dem Seeland. – Di–Fr 12–18 Uhr, Sa 11–16 Uhr (www.seeland-galerie.ch)
- **Biel, Pro Senectute-Räumlichkeiten, Biel-Seeland**, Zentralstrasse 40: «Portraits von alten Menschen im Seeland 1970–1982», Heini Stucki, Fotograf (bis Ende 2016). – Während den Büroöffnungszeiten
- **Biel, Schlössli**, Mühlestrasse 11: «Aufgehoben», Ausstellung Grafikfachklasse Schule für Gestaltung Bern und Biel (bis 26.1.17). – Mo–Fr 9–16 Uhr
- **Biel-Altstadt, Gewölbegalerie**, Obergasse 4 + 6: «30 Jahre Möbelrestaurationen, Kunst, Design & Antiquitäten» Themasammlung im Stilmix des 17.–21. Jahrhunderts mit 64 zeitgenössischen Künstlern und Künstlerinnen mit Bildern sowie Schmuck und Objekten (bis 4.3.2017). – Mi/Fr 14–18.30 Uhr, Do 14–20 Uhr, Sa 9–17 Uhr (www.gewoelbegalerie.ch)
- **Biel, Spitalzentrum**: Korridor Ost, Etage C: Geheimnisvolles Spiel, Eveline Hintermeister, Bilder (bis 31.12.). – Normale Öffnungszeiten
- **Biel, Eldorado Bar**, Mattenstr. 28: «SimSim», Ö Bilder, Simone Baumann (bis 4.1.). – Di 16–03 Uhr, Mi/Do 16–22 Uhr, Fr 16–02 Uhr, Sa 19–02 Uhr, So/Mo geschlossen
- **Biel, Selbsthilfzentrum Benevol**, Bahnhofstrasse 30: Fotos von Heidi Ernst (permanente Ausstellung). – Bürozeiten (www.selbsthilfe-be.ch)
- **Grenchen, Kultur-Historisches Museum**, Absite 3: «Vor der Industrialisierung», «Vom Bauerndorf zur Industriestadt» (bis 31.12.17). – «Vom Heilbad über das Kinderheim zum Sonderpädagogischen Zentrum Bachtelen» (bis 21.6.2017). Mi/Fr/Sa/So 14–17 Uhr (www.museumgrenchen.ch)
- **Ins, Choice Bildermarkt**, Rämismatte 9: «Kunst aus der Côte d'Azur» Jean-Antoine Hierro, Malerei und Jean-François Bollié, Skulpturen (bis 29.1.17). – Mo 14–18.30 Uhr, Di/Do/Fr 9–12 und 14–18.30 Uhr, Sa 9–12 und 13–16 Uhr
- **Nidau, Galerie Leica Camera AG**, Hauptstrasse 104: «Melchsee Frutt», Bildband, und «New York in 40 Days», Bildband, Thomas Biasotto (bis Ende Jahr). – Mo–Do 8–12 Uhr, 13.30–17 Uhr, Fr bis 16.30 Uhr
- **Sutz, Von Rütte-Gut, (im Park)** Seestrasse 6: «Winterlicht – Kunst am See II» (bis 29.1.17). Finissage: So 29.1., 16 Uhr (www.vonruettegut.ch)
- **Worben, Heimatmuseum**, im Schulhaus, Oberer Zelweg 4: «KunstGenuss» (bis Ende März 2017). – (www.heimatmuseumworben.ch)

Nachrichten

Festival Avenches Opéra Nur noch alle zwei Jahre

Die nächste Ausgabe des Festivals Avenches Opéra präsentiert im Juni 2018 ein Best of mit beliebten Arien und Musicalnummern. Nachdem die 22. Ausgabe dieses Jahr nur gerade 18 000 Zuschauer anziehen vermochte, ist der Stiftungsrat über die Bücher gegangen: Das Openair-Festival wird nun nur noch in den geraden Jahren durchgeführt. Seit der Saison 2014, als «Carmen» dem schlechten Wetter zum Opfer fiel, machte sich am Festival ein deutlicher Besucherschwund bemerkbar. Dieser brachte den Anlass finanziell erheblich in Schräglage. *sda*



Schnäppchenjagd für Kunstfreunde – ohne kalte Füsse

Kunst Stöbern nach Kunst und Schö-nem macht bei jedem Wetter Spass. Vor allem, wenn man, wie beim Kunstflohmarkt im Bieler Lokal-int in geschlossenen Räumen stöbern kann – und nicht

wie die potentielle Kundin auf dem obigen Bild im Schnee herumstapfen muss. Heute Abend lädt Lokal-int-Betreiber Chri Frautschi Kunstschaffende und Interessierte ein, Kunstwerke, aber auch

Kunstaber und Anderes zu bringen, für die es keine Verwendung mehr gibt. In geselliger Runde kann man Kunst anschauen und kaufen, mit Künstlerinnen und Künstlern oder anderen Schnäpp-

chenjägern plaudern und schon mal auf Weihnachten anstossen. *mt/Bild: zvg*

Info: Heute, 19 Uhr, Lokal-int, Hugistrasse 3, Biel